

werden. Dieß ist gesund und auch löblich, denn es ist ein Zeichen der Liebe zur Ordnung und zur Reinlichkeit.

Bei kaltem Wetter muß man die Stuben nicht unmaßig heizen, und sich nicht an den warmen Ofen setzen oder stellen, am allerwenigsten sich auf die Ofenbank legen und schlafen, denn das macht den Menschen dumm und krank. Torf und Steinkohlen zu brennen, und damit zu heizen, ist nicht schädlich, wenn nur die Ofen gehörig eingerichtet sind, und die nöthige Vorsicht angewendet wird. Eine sehr üble und gefährliche Gewohnheit ist es, die Schlafstube noch kurz vor dem Schlafengehen zu heizen. Daraus kann großes Unglück entstehen, wie ihr aus folgender Geschichte lernen könnt.

Eine wohlhabende Wittwe, welche zwei erwachsene Töchter hatte, mußte eine Nacht aus dem Hause bleiben, um bei ihrer kranken Schwester zu wachen. Die beiden Mädchen dachten, sie wolten sich einmahl recht was zu gute thun, und heizten, weil der Abend sehr kalt war, die Schlafstube ungewöhnlich stark. Nun giengen sie beide fröhlich zu Bette, nachdem sie zuvor den Ofen fest zugemacht hatten. Die Unglücklichen! Sie standen nicht wieder auf; denn der Ofen bekam von der starken Hitze einen Riß, und ein Stück Holz, welches nur halb verbrannt war, fieng an zu schwelen, und füllte bald die ganze Stube mit Rauch an. Beide Mädchen mußten ohne Rettung erstickten. Zwar war die eine vom Schläfe erwacht, aber vergebens hatte sie es versucht, die Thür zu erreichen; man fand sie in schrecklicher Gestalt auf dem Boden liegen: in der Todesangst hatte sie sich das ganze Gesicht zerkratzt, und die Haare ausgerauft. Welch ein Anblick war es für die unglückliche Mutter, als sie am Morgen ihre beiden geliebten Kinder, die Hoffnung und Stütze ihres Alters, nicht mehr am Leben fand! O lernet doch, so lieb euch euer Leben ist, mit Feuer und Licht behutsam umgehen, lieben Kinder, damit euch nicht ein ähnliches Unglück widerfahre!

Merkt euch auch dieß, daß es äußerst gefährlich ist, die Stuben und Schlafkammern, oder sich selbst durch